

... zur Abwendung zu bringen, welche außerhalb oder nach Wegfall der für den Verkauf am Bestenhalten festgesetzten Mindestpreise sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Gebungen, soweit die billigen Verkaufspreise es gestatten, bei dem Verkauf am Bestenhalten der Höchstpreisgebungen eingeleitet werden können. Die weiteren Bestimmungen hierüber enthalten die bei den Behörden anhängenden Vorschriften. Für jede Gebung ist eine besondere Stempelgebühr von 20 Pf. zu entrichten.

— Die 16. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins nahm am Sonntag in Leipzig mit ihrer Vertreterversammlung ihren Anfang, zu der etwa 400 Delegierte, die 76 Bezirksvereine vertretend, erschienen waren. Aus dem erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Verein in seinen 14 884 Mitgliedern fast ausnahmslos die ganze sächsische Volksschullehrerschaft umfaßt. Die Vertreterversammlung nahm u. a. auch Stellung zu der Eingabe des Vereins Sächsischer Schuldirektoren, das neue Volksschulgesetz betreffend, indem sie sich der Billigung des Vorstandes angeschlossen, die das Vorgehen dieses Vereins mißbilligt. Weiter fand die erste Hauptversammlung statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Lehrer Wölter, Herr Bürgermeister Roth-Beipzig und Herr Rektor Kühne hielten Begrüßungsansprachen. Hierauf sprach Herr Direktor Jochen, Bischofsmerba, über das erste Hauptthema: „Die allgemeine Volksschule unter Berücksichtigung des Mannheimer Systems und ähnlicher Einrichtungen.“ Seine Ausführungen gliederten in folgenden Punkten: 1) Die sächsische Lehrerschaft erwartet, daß das neue Schulgesetz in der Verwirklichung der Bestrebungen der Gegenwart und der Forderungen der Sozialpädagogik die einheitliche allgemeine Volksschule zur Einführung bringen wird. 2) Dieser sind alle schulpflichtig werdenden Kinder auf wenigstens vier Jahre zuzuführen und sie ist so zu organisieren, daß sie bei mindestens gleicher Stundenzahl dasselbe Maß von Bildung vermittelt, wie die gegenwärtige mittlere Volksschule. Darüber hinaus hat sie begabten leistungsfähigen Kindern Gelegenheit zu differenzierter, wahrstimmiger Unterrichts zu bieten, um ihnen neben besserer Ausrichtung für den Eintritt in diejenige mittlere Klasse einer höheren Schule zu ermöglichen, die ihrem Alter entspricht. 3) Die wenig leistungsfähigen Kinder aber ist sowohl Nachhilfe, als auch im Bedarfsfalle Anwendung geeigneter Jugendfürsorgeeinrichtungen vorzusehen. 4) Bildungsfähige schwachsinnlige Kinder sind möglichst in Hilsklassen oder selbständigen Hilfschulen zu vereinen. Stillsitzend, Verwahrloste, Waisenkinder und Nicht-Volksschulgänger werden wie bisher in Erziehungsanstalten untergebracht. Aber auch für die aus verschiedenen Ursachen besonders schwererziehbaren Kinder sind künftig Erziehungsanstalten zu begründen, die am besten als Bezirks-Erziehungsheime einzurichten wären. Der zweite Referent, Herr Paul Vogel-Beipzig, sprach über das Thema: „Arbeitschule.“ Er legte folgende Resolution vor: Die sächsische Lehrerversammlung spricht sich einmütig für die Arbeitschule aus. Sie erstrebt damit die Heranbildung des Kindes zum tätigen, handhabenden Gliede der Kulturgesellschaft. Zur Erreichung dieses Zieles ist es notwendig, daß die Schule mehr die Form des produktiven, alle Kräfte bildenden Arbeitens pflegt (des geistigen, wie auch des körperlichen), das Lernen möglichst in Verbindung mit dieser Arbeit bringt und die Anschauungs- und Kulturstoffe entsprechend der jeweiligen Entwicklungsstufe des Kindes auswählt. Die Lehrerschaft erachtet darum die Regierung und die Gemeindebehörden, sie bei der Durchführung der neuen Schulreform tatkräftig zu unterstützen.

— Schwere Gewicht des 1911er Roggens. Untersuchungen haben ergeben, daß das Naturalgewicht des diesjährigen Roggens seit 30 Jahren nicht so hoch gewesen ist, wie in diesem dünnen Jahre; denn es stellte sich auf 77 und 78 Kilogramm das Hektoliter, während der Durchschnitt der letzten Jahre nicht über 76 Kilogramm hinausgekommen ist. Auch für Weizen wird mit einer ganz bedeutenden Gewichtshilferung gerechnet.

— In der letzten Zeit haben im Kgl. Sächsischen Ministerium des Innern wiederholt eingehende Beratungen und Erwägungen über weitere Maßnahmen zur Abänderung der bestehenden Teuerung stattgefunden, an welchen auch Angehörige der Landwirtschaft und des Viehwirtschaften teilgenommen haben. In erster Linie betrafen die Verhandlungen, wie aus gutunterrichteter Quelle verläßt, die Viehnot und Fleischnot, nachdem hinsichtlich der Futtermittel bereits entsprechende Maßnahmen getroffen worden sind. Auch die Einfuhr von gekochtem südamerikanischen Fleisch spielten bei den Beratungen eine gewichtige Rolle, denn es handelte sich um die Frage, ob es sich empfiehlt, auf die Stadtverwaltungen dahin einzuwirken, daß diese den direkten Bezug von argentinischem Fleisch in die Hand nehmen. Man war indessen der Meinung, daß auch die Einfuhr von gekochtem Fleisch einen wesentlichen Einfluß auf die Fleischversorgung nicht ausüben vermöge, daß vielmehr nach den bisher von verschiedenen Stadtverwaltungen gesammelten Erfahrungen das gekochene Fleisch von den Konsumenten am wenigsten begehrt werde. Auch bedeute, so wurde von anderer Seite bemerkt, die Einfuhr argentinischen Fleisches einen Eingriff in die wirtschaftliche Freiheit einer großen Erwerbsklasse. — In Regierungsstellen scheint man jedoch auf die Schaffung von Organisationen zu gemeinsamen Bezügen von Lebensmitteln, insbesondere von Fleisch, seitens der Stadtverwaltungen Wert zu legen, denn auch dieser Gegenstand ist, wie uns berichtet wird, Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. In verschiedenen sächsischen Städten werden auch bereits von den Stadtverwaltungen Gesellschaften bezogen und zum Selbstkostenpreise an die Verbraucher abgegeben. Städtische Verkaufsstellen für anders Bedenkmittel, insbesondere für Fleisch, sollen oder nach den Neuherungen des Dresdener Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Weiler unentgeltlich sein und der Rat zu Dresden hat sich auf Grund von Erfahrungen anderer Stadtverwaltungen entschieden gegen die Einrichtung von städtischen Verkaufsstellen ausgesprochen.

Über die von verschiedenen Seiten verlangte Öffnung der Grenzen für Fleisch und Fleischwaren ist man jedoch noch nicht vereinigt. Die Regierung hat die Ansicht, daß die Verbraucher davon keinen Vorteil haben würden, wenn Fleisch und Fleischwaren aus dem Ausland in größerer Menge als bisher in den Handel kämen. Die räumliche Entfernung und die Kosten der Beförderung, welche eine entsprechende Erleichterung, um für und schließlich heranzuführen, und die Gefahr kranker Tiere würde die Fleischnot zu einer bedeutenden machen.

— Ein in Leipzig lebender Herr Holzknecht Oscar Barisch konnte am 1. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern, aus welchem Anlaß ihm von vielen Seiten Beweise der Wertschätzung entgegengebracht wurden.

— Ein Bureaurentrichter wird aus einem Nachbarn gemeldet. Eine Hausfrau wollte, um sich vor Schaden zu bewahren, wegen Seuchengefahr in der Nachbarschaft Fleisch verkaufen. Ein Fleischer bot ihr 16,50 Mark, doch verlangte er den Nachweis, daß der Stall keimfrei sei. Was blieb der Frau übrig, wollte sie ihre Flegel ohne Verlust verkaufen, mußte sie den Stall vom Viehärztlichen untersuchen lassen. Hierfür hatte sie — 15 Mark — zu zahlen, wobei der Abtransport Angestrichen und verpackten Fleischs 1,50 Mark liefen.

— Die Besuche der Systeme-Kaufleute, die ein Lotterielos nehmen, haben die Gewohnheit, die beiden zusammengekauften Teile des Loses nur leicht auseinanderzulassen und das Los noch einem klügeligen Blinde anzuheften, um es zu werfen. Wie sehr es aber angebracht ist, das Los genau zu prüfen, beweist folgender Vorfall, der sich kürzlich ereignete. Ein junger Kaufmannslehrling nahm ein Los, öffnete es und warf es nach einem kurzen Blick enttäuscht weg. Ein Fremder, der das mit angesehen hatte, fragte ihn, ob er denn auch genau nachgesehen habe. Hierdurch ruhig gemacht, suchte der Junge das Los wieder hervor, öffnete es vollständig und fand nun zu seinem freudigen Schrecken eine Gewinnnummer, für die ihm im Gewinnplan die Summe von 800 M. ausgeschrieben wurde, mit der er sogleich davonkürzte. Der Fiskus des Jungen war wohl hauptsächlich daher gekommen, daß die Gewinnnummer bei der neuen Serie in verkleinertem Format und in der Mitte des Loses steht, statt wie früher mehr nach dem oberen Ende zu.

— Das Herr Baumeister Kühnel gehörige und von ihm selbst geführte Automobil kam die Schandauer Straße abwärts gefahren. Bei der Thomaschen Blumenstraße stand ein Automobil, im übrigen war die Straße frei. Im selben Augenblick, als Herr Kühnel in einem Tempo, welches die gesetzlich vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht überschritten haben soll, an dem Automobil vorbeifahren wollte, kam das städtische Mädchen des Herrn Baumeisters Schreiber um denselben herumgesprungen und lief direkt in das Automobil hinein. Als man das Kind unter dem Bogen hervorzog und es dem sofort herbeigelaufenen Vater übergab, war es bereits tot.

— Ramenz. Bei Steindruckarbeiten, welche auf dem von der Firma Halbach erworbenen Gebiet am Galgenberge bei Ramenz vorgenommen wurden, machte man dieser Tage einen Urnenfund. Ein Kontrag mit Knochen und Knochenresten, sowie auch einige Messinglinge wurden zutage gefördert. Leider wurde die Leinwand aus der heimischen Weinbeget stammende Urne beim Ausgraben stark beschädigt. Der Fund soll dem Gebirgsvereinsmuseum überlassen werden.

— Einzig. An Blutvergiftung starb die etwa 28 Jahre alte Schieferbedientwite Viska Wehner. Sie hatte sich im Gesicht ein Blättchen aufgesteckt, wodurch Blutvergiftung eintrat. Erst vor zwei Jahren starb ihr Gatte infolge eines Unglücksfalles.

— Oibershausen. Im Kreise einer zahlreichen Familie feierte gestern der Schmiedemeister Julius Dippmann aus Ehemendorf bei Oibershausen das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubeldekaltag ist 87, die Ehefrau 84 Jahre alt. Beide sind noch rüstig und gesund.

— Hartmannsdorf b. Chemnitz. Der verheiratete Handhuhlfabrik-Geschäftsführer Otto Preßler von hier, der sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag (gegen 1/2 1 Uhr) in Begleitung von noch zwei Personen auf dem Heimwege befand, wurde von einem entgegenkommenden Mann, anscheinend einem böhmischen Zimmermann, ohne irgend einen Grund auf der oberen Hauptstraße mit einem dolchartigen Messer gestochen. Durch den Stich wurde er unterhalb der linken Schulter getroffen. Der Täter, der auf der Flucht seinen Hut und drei Zimmermannsbleistifte verlor, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Langenpannersdorf. Der 48 Jahre alte Arbeiter Robert Müller aus Langenpannersdorf wurde von einem durchgehenden Wagnen, das nach Rosenthal gefahren, überfahren und so schwer verletzt, daß er Sonntag nachmittag seinen Verletzungen erliegen ist.

— Oelsnitz i. Ergg. Vorgerichtet auf dem hiesigen „Friedensbach“ der Herr Obermann Karl Emil Heudert dadurch, daß herrenlos liegende Kohlenmassen ihn so schwer verletzte, daß der Tod eintrat.

— Oberwiesenthal. Der Zug von Fremden, der diesen Sommer in die Touristen und Sommerverweilern, durch die gebildeten sein. — In der nächsten, so daß der Schiffsverkehr in der Gegend erst in 14 Tagen eingeleitet werden kann. Meteoriten von der Größe einer Kugel an der Luthersstraße in der Stadtgemeinde beschloß, für sich selbst aufzukaufen, um es als Souvenir zu verkaufen.

— Falkenstein i. T. Der hier schon seit Jahr und Tag herrschenden Wahn geführt hat, daß städtische die seine Wohnung zu

... durch einigermassen abgefallen werden mußten, ist durch die in diesem Herbst geschäftig ein Wohnhaus errichtet. Hierfür bewilligten die städtischen Kollegien 20 870 Mark. — Der 18 jährige Kampenweiser Schüler ist am Sonntagabend vormittag von dem Wege eines Hundes auf die Straße gestürzt. Der junge Mann lag sich bei dem Sturz schwer innere und äußere Verletzungen zu.

— Leipzig. Die Arbeiter der beim Landgerichtsdirektor Köhler betriebenen Köhler Wagnen Wagner geleitet, als sie vor dem Herd stand, plötzlich in Flammen. Glühende Kohlen, die aus der Feuerung herausfielen, hatten die Schürze des Mädchens in Brand gesetzt. Es gelang der Frau Landgerichtsdirektorin zwar, die benachbarten Kinder der Herde vom Leibe zu reißen, wobei sich Frau Köhler selbst Brandwunden zuzog, doch hatte die Wagner bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo die Verletzungen erliegen ist.

— Greiz. In der Nacht zum Sonntag brach in der zweiten Morgenstunde im benachbarten Dorfe Tschirna ein Großfeuer aus. Um diese Zeit bemerkten die im Herbergschen Gasthof am Stammisch sitzenden Gäste plötzlich einen intensiven Feuererschein. Als sie ins Freie traten, fand die große Scheune bereits über und über in hellen Flammen. Mit rasender Beschwindigkeit über das entsetzte Element um sich, und obwohl in kurzer Zeit die Wehren herbeigelaufen und alle Nachbarn Hilfe sandten, so stand doch in kürzester Zeit das ganze stattliche Anwesen in Flammen und brannte vollständig nieder. Vom Feuer gerührt wurden außer der Scheune die Stallungen, das Wohnhaus mit den Restaurations-Räumlichkeiten, der Tanzsaal und alle Nebengebäude. Der Besitzer und seine Familie verloren alles und retteten nur, was sie auf dem Leibe hatten. Alles Mobiliar verbrannte. Nicht einmal das Vieh vermochte man in Sicherheit zu bringen. Sämtliche Schweine, 10 Stück, verbrannten, das ganze Federvieh und drei wertvolle Pferde. Obwohl die Wehren eifrig bemüht waren, die gefährdete Nachbarschaft zu schützen, gelang es nicht, die benachbarte Scheune des Quisbessers Neubach zu halten, die auch den Flammen zum Opfer fiel. Große Futtervorräte, viele Hilfsmaschinen und die ganze Ernte sind verbrannt. Der Schaden ist sehr groß. Es wird Brandstiftung vermutet.

Aus aller Welt.

— Berlin. In den Tegeler Gaswerken entstand eine Kesselexplosion, durch die große Kohlenvorräte entzündet wurden. Ein Gebäude von 15 Meter Länge und 6 Meter Breite wurde in Trümmer gelegt. Drei Arbeiter, die dabei verunglückt worden waren, wurden gerettet. Es haben zum Teil schwere Brandwunden erlitten. Das Feuer ist gelöscht. — Hamburg. Der Dampfschiff „Persepolis“ ist auf der Reede von Aufrundeel von Anker getrieben und versenkt. Das Schiff wird gegenwärtig gefischt. Man hofft, es bald wieder flott zu bringen. Schlepper zur Hilfeleistung sind anwesend. — Bremen. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Von der Rettungsstation Lohde wurde die aus zehn Personen bestehende Besatzung des auf der Kolberger Heide gestrandeten deutschen Fischdampfers „August“, der nach Westmünde bestimmt war, gerettet. Die Bergung geschah durch das Motorrettungsboot „Aberinspektor Pfeiffer“. — Rügenwalde. Gestern nacht 2 Uhr brach bei dem Nagelschmied Wichte Feuer aus, das bisher 10 Wohnhäuser und 25 Stallungen vernichtet hat. Der Brand dauert fort. — Breslau. Nach Blättermeldungen aus Kronstadt in Rußland schloß der Schüler Gatorikow während des Unterrichts zweimal auf den Lehrer Wielawin, ohne ihn zu treffen, worauf er sich durch einen Schuß in den Mund tötete. — Posen. Ein Automobil, in dem der hiesige Journalist Dr. Goldschmidt in Begleitung zweier Töchter des Kaufmanns Sch... eine Fahrt nach Schroda unternahm, fuhr in Feuerbrennen von Schenwalde vermutlich infolge eines Autounfalls des gegen einen Baum. Die Insassen rort. Das 25jährige Chauffeurs wurden herausgeschleudert. Das 16jährige Fräulein Maria Schäfer war sofort tot, das jüngere Fräulein... wurden schwer, wenn auch kein Schäfer und Dr. Goldschmidt verletzt. — Düsseldorf. In nicht lebensgefährlich verletzt. — Düsseldorf. In Oberkassel wurde während eines Streites zwischen Ausländern ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.

— Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen. — Düsseldorf. In der hiesigen Kammerherrn... wurde ein Arbeiter erschossen.